Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Band: 55 (1977)

Heft: 4

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berichte

Entlang den "Bisses" im Lötschberggebiet.
23./24. Oktober 1976, Leiter: Charles Schaer, 11 Teilnehmer.

Um 9 Uhr sind wir in der gastlichen Pension "Sonnenhalde" in Ausserberg. Bald geht's im forschen Tempo den Berghang hinan und rasch weitet sich der Blick ins Rhonetal hinunter und in die Bergwelt südlich davon, vor allem in die Mischabelgruppe, die uns nun 2 Tage lang, scheinbar in nächster Nähe, verlockend, aber unnahbar gegenüber stehen wird. Gegen Mittag erreichen wir die Alp Ranft mit der weithin sichtbaren weissen, alten Kapelle mit ihrer berühmten Marienskulptur.
Bei P. 1675 geniessen wir einen Einblick ins wilde, fast schnurgerade Baltschiedertal mit 2 gut sichtbaren Wasserleiten am linken Talhang, sowie hinauf bis in die weltverlorene Gegend der Baltschiederklause. Ein weiteres Stündchen lang oder mehr erleben wir, als Kontrast zu dieser ernsten, harten Bergwelt, die Höhenwanderung unter dem rot-golden durchleuchteten Lärchenwald bis hinüber nach Leiggern. Von dieser Alp steigen wir ab bis oberhalb Mühlackern (P. 1206) zum Ende einer der längsten dieser berühmten Bisses, wo der Rest des kostbaren Wassers dem Mankinbach zugeführt wird. Dieser Bisse folgen wir nun entgegengesetzt ihrer Laufrichtung, also bergwärts, während ca. 2 Stunden bis P. 1205, wo sie das von Ausserberg nach Ranft führende Strässchen beim Waldeingang schneidet. An dieser Stelle biegt die Bisse ins Baltschiedertal ein und läuft steilen Felswänden entlang bis zu den Alphütten von Zensteinen, wo sie im Baltschiederbach abgezapft wird. Es ist hier die Rede von der obersten der 3 Wasserleiten, die auf der rechten Seite des Baltschiedertals das kostbare Nass auf die Halden rund um Ausserberg führen. Unweit des soeben erwähnten P. 1205 - Waldeingang des Strässchens Ausserberg-Ranft - besteht eine grosse betonierte Verteilungszentrale, die vom Wasser des Baltschiedertals, das von Zensteinen her durch einen Tunnel fliesst, gespiesen wird. Aus diesem Grunde führt die oberste Bisse in ihrem im Baltschiedertal gelegenen Teil nur noch sporadisch Wasser. Im Sinne des Naturschutzes wird die Leitung in diesem Teil von der Sektion Blümlisalp und einigen Ausserberger Bisse-Spezialisten unterhalten. Immer an der erwähnten Stelle wird unsere in Frage stehende oberste Bisse ab der genannten Zentrale mit Wasser gespiesen. Zentrale und Tunnel wurden vor etwa 5 Jahren erbaut. Wir folgen der Bisse noch etwas in das Baltschiedertal hinein und haben das Glück, den Wasservogt, einen Hühnen von Gestalt, auf seinem Rundgang anzutreffen.
Ueber den Weiler Salmenfee geht es nun über steile Grashalden hinab auf die etwa 120 m tiefer gelegene mittlere der 3 Wasserleiten, die aus der rechten Talseite des Baltschiedertals herkommen. Auch diese Bisse ist in ihrem im Baltschiedertal gelegenen Teil unterbrochen, führt also streckenweise kein Wasser mehr. Hingegen wird sie ebenfalls ab der weiter oben gelegenen Wasserzentrale vermittelst einer Rohrleitung bei ihrem Talaustritt gespiesen. Wir folgen nun dieser Bisse, die reichlich Wasser führt, bis etwas oberhalb Ausserberg und erreichen Pension "Sonnenhalde" nach ca. 7 Marschstunden bei bereits eingebrochener Dämmerung.
Eine leckere Walliser Raclette belohnt unsere Tagesleistung. Ernst, der just heute seinen 60. Geburtstag feiern kann, spendet den traditionellen Fendant, und Fred sorgt für lebhafte Diskussionen.
Am Sonntag verlassen wir schon am Eingang des Baltschiedertals den markierten Wanderweg und folgen der untersten der 3 Bisses der rechten Talseite. Diesmal gelangen wir bis zur Fassung der Bisse am Baltschiederbach,

der trotz der herbstlichen Jahreszeit noch reichlich Wasser führt. Etwas weiter oben im Tal (P. 1129) queren wir auf leichtem Steg den tosenden Baltschiederbach und gelangen direkt zur Fassung der obersten Bisse auf der linken Talseite, der wir bis oberhalb Eggen folgen. In dem steilen, felsigen Hang schien es vorerst fast unmöglich, sich eine Wasserfuhre vorzustellen. Es mussten denn auch zahlreiche Tunnels durch den Fels gesprengt werden, wo früher Holzkänel an zum Teil noch sichtbaren Haken aussen herum führten: unerhört kühne Anlagen an oft senkrechten Felswänden. Bei Eggen, wo wir sie verlassen, wendet sich die Leitung dann nach Osten; wir sind wieder im Rhonetal. Auch auf dieser linken Seite des Baltschiedertals bestehen nebst der von uns begangenen obersten Bisse noch 2 weitere parallele Wasserleitungen, wovon die mittlere eingegangen ist.

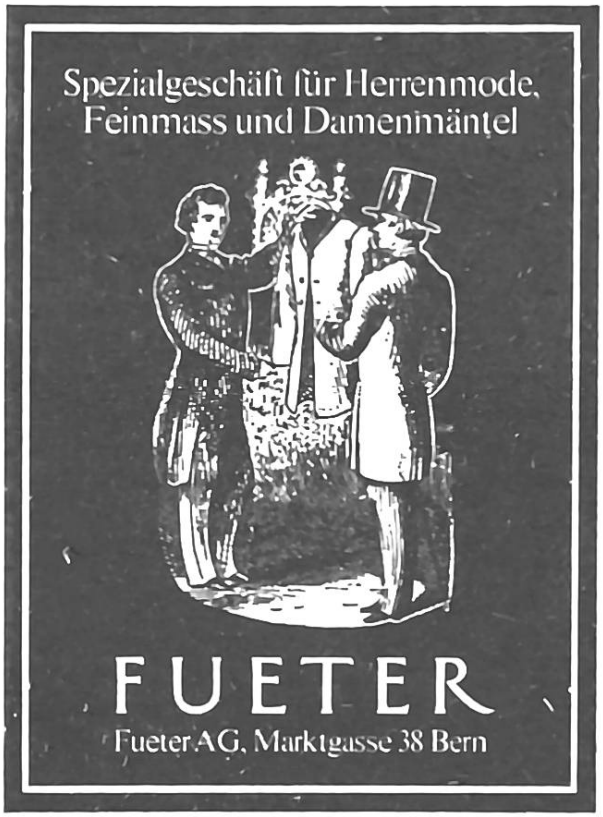

FOTO Zumstein

Foto + Kino
Spezialgeschäft
BERN, Kasinoplatz 8

Die beste Sicherung des Alpinisten

Waadt
Versicherungen

Generalagentur Bern
Ernst E. Dysli
Belpstrasse 18, 3001 Bern
Tel. 031/25 27 11

Am Ende unserer Bisse-Erkundungsfahrt bestaunen wir die respektgebietenden Leistungen früherer Generationen, ist doch urkundlich nachgewiesen, dass schon vor 600 Jahren solche Gemeinschaftswerke geschaffen wurden. Insbesondere bemerkenswert ist die leichte konstante Neigung der Wasserleiten, haben es unsere Altvorderen doch verstanden, stets ein Verhältnis von 1 m Gefälle auf 100 m Distanz einzuhalten.
Zu Anfang der nun folgenden Wanderung nach Mund durch bunte Lärchenwälder und Alpweiden werden wir im selbstausgebauten Chalet unseres Clubkameraden Erich Müller herzlich zu einem Glas Fendant eingeladen. Am berühmten Munderstein mit seinen Wasser-Käneln vorbei landen wir, gut 7 Stunden nach unserem Aufbruch, im "Jägerheim" in Mund, dessen Malvoisie wir schon längst hatten rühmen hören und der uns auch ausgezeichnet "mundet".
Hier wird denn auch ohne Gegenstimme beschlossen, unserem verdienten Tourenleiter, Charles Schaer, der in dieser Welt daheim ist und der uns die agrartechnischen Leistungen der Walliser mit grosser Begeisterung erläutert hatte, den "Dr.h.c. in Bissologie" zu verleihen. Er möge des herzlichen Dankes aller Teilnehmer versichert sein.
Nach einem nochmaligen Abstieg von ca. 1½ Std. erreichen wir die bekannte Südrampen-Station Lalden. Am Ende unserer Bisse-Tour - die wenn nicht von sehr schönem, so doch von meistens sonnigem Wetter begünstigt war - ist uns allen einmal mehr klar geworden: "Es braucht nicht unbedingt zerschundene Hände und Dreiangel in den Hosen, um des Glückes teilhaftig zu werden, das uns die Berge schenken" (Walter Schmid). Edi Steck

---

Clubführer

Der vom AACZ im Auftrag des SAC verfasste Clubführer Urner Alpen West ist vergriffen und z.T. auch überholt (die letzte Auflage datiert von 1965). Es wird deshalb eine Neubearbeitung in Angriff genommen. Clubkameraden, die Neutouren in dieses Gebiet gemacht oder Korrekturen oder Ergänzungen an Routen anzubringen haben, sind gebeten, sich zu wenden an:
R. Boutellier, Reinachstr. 17, 8032 Zürich. db

Die Stimme der Veteranen

Ernst Rutz († 14. Januar 1977)

Im schmucken Appenzellerdorf Speicher hat Ernst Rutz eine glückliche Jugend verlebt und dort seine ersten Lebenseindrücke aufgenommen, die später für seine erfolgreiche Laufbahn mitbestimmend waren.
Im westlichen Dorfteil steht auf einem Felsenstück ein bewaffneter Aelpler und erinnert an die erste erfolgreiche Freiheitsschlacht der Appenzeller vom Mai 1403 bei Vögelinsegg. Nach Norden schweift der Blick über die ausgedehnten Baumgärten des fruchtbaren Thurgaus und den Bodensee weit hinein in das süddeutsche Industriegebiet. Im Süden steht das mächtige Alpsteinmassiv mit seinen trutzigen Bergen vom Säntis bis zum Hohen Kasten und Kamor, die sich alle in den Sonnenfenstern der blitzblanken Appenzellerhäuser spiegeln.
Diese unvergleichlich schöne voralpine Landschaft formte Wesen und Charakter des jungen, aufgeschlossenen Appenzellers. Die Heldentaten seiner Ahnen weckten wohl das grosse Interesse für das Militär. Die zahlreichen Zeppelin-